

Für Leser-Komplizen

Spiele sind, wenn es besonders unübersichtlich wird in der Weltgeschichte, ein Mittel, adäquat auf vorherrschende Willkür zu reagieren. Sei es als Strukturgeber, sei es, um die Spielregeln gleich wieder zu brechen. Die Unübersicht ist zum Dauerzustand geworden; „Von etwas das nie aufhört“, Jahrbuch 9 der Akademie Schloss Solitude, erschienen in dem feinen Stuttgarter Verlag Merz + Solitude, hat somit schon jetzt, kurz nach Erscheinen, das Zeug zum Klassiker.

Das Jahrbuch befindet sich obendrein in bester Gesellschaft, es folgt in der Lust aufs Spiel Büchern von Autoren wie Georges Perec oder Julio Cortázar. Cortázar, argentinischer Schriftsteller, wünschte sich einen Leser-Komplizen, einen Freejazz-Leser, er forderte ihn auf, die Kapitel des Romans „Rayuela“ beliebig zu kombinieren oder einem willkürlich scheinenden, wilden Parcours zu folgen. Jede Lektüre ergab so einen neuen Text. Lauter Einzelstücke sind auch die Bücher „Von etwas, das nie aufhört“. Schon in der Machart, denn die Kartons sind, weil jeweils einzeln bemalt, allesamt

Unikate. Sie entstammen dem Kollektiv Eloísa Cartonera, das Washington Cucurto, ebenfalls argentinischer Autor (und Solitude-Stipendiat), gegründet hat.

„Von etwas, das nie aufhört“ lädt zum Mitmachen ein. Was für eine schöne Idee: Weil das Kollektiv mit einer einfachen Handpresse arbeitet, wurden die Bilder, die in ein Jahrbuch notwendig gehören, extern in Stuttgart gedruckt, hochglänzend auf einem Bogen. Wer Bücher liebt, fasst sie gern an und wird natürlich die Illustrationen oder Fotografien ausschneiden und an die vorgegebenen (oder an frei gewählte, wen kümmert's?) Stellen im Buch einkleben.

Was in den vergangenen zwei Jahren auf der Akademie Schloss Solitude vor sich gegangen ist, ist hier in Text und Bild und außerdem in Filmen und durch Musik zu erfahren. Eine DVD zeigt Filme von Solitude-Stipendiaten, auf einer CD-Rom erklingt der „Solitude-Cycle“, neun Kompositionen von Solitude-Stipendiaten, gespielt vom israelischen Cellisten Gavriel Lipkind. Eine Menge Kunst zwischen zwei handgemachten Buchdeckeln. *Nicole Golombek*



So sind die schlauen Mädchen: Lesen lieber, als ihre Zeit mit feixenden Typen zu verträdeln. In dem neuen Jahrbuch der Akademie Schloss Solitude ist vieles von Stipendiaten, von Kunst und Festen zu erfahren – ein beigelegter Fotobogen, CD und DVD machen aus dem Buch ein Gesamtkunstwerk
Abb.: Verlag